

Donnerstag, 23.06.2011 Fahrt mit dem Verein Förderung des Seniorenstudiums nach
Oberwiederstedt und Wörlitz.

Mit besorgtem Blick gen Himmel und bewaffnet mit einem Regenschirm begaben wir uns auf eine Busfahrt mit ungewöhnlicher Zusammenstellung.

Das erste Ziel Schloss und Park **Oberwiederstedt** galt dem Mitbegründer der Romantik **Novalis**, der 02.05.1772 als Georg Philipp Friedrich (auch Friedrich Leopold) von Hardenberg geboren wurde und hier bis zu seinem 13. Lebensjahr lebte. Das Schloss ist seit dem 02.05.1992 (dem 220. Geburtstag) Sitz der Internationalen Novalis-Gesellschaft und seit dem 25.03.2001 (dem 200. Todestag) Sitz der Novalis-Stiftung.



Das Schloss Oberwiederstedt

Bei einer Führung erfuhren wir, dass das Schloss auf dem Gelände eines ehemaligen Dominikanerinnen-Klosters aus dem frühen 13. Jh. steht, die Taufkirche von Novalis rekonstruiert wird und eine Lindenallee von 1770 sowie der „Blaue Garten“ als Sinnbild der Romantik wieder angelegt wurden.

Im Schloss besichtigten wir nicht nur in der „belle étage“: einen Raum mit Porträts der Familie von Hardenberg (darunter das einzig erhaltene von Novalis), einen weiteren Raum mit Tafeln zu Wirkungs-stätten von Novalis, sondern auch im Erdgeschoss eine Ausstellung „Natur im Kasten“.

Damit nicht genug, es folgte noch ein Rundgang durch den Park. Hier konnten wir von Maulbeer – und Kirschbäumen naschen.

Georg Philipp Friedrich von Hardenberg alias „Novalis“

Novalis (02.05.1772 geboren, 25.03.1801 in Weißenfels an Lungentuberkulose gestorben); Studium in Geschichte, Philosophie, Philologie, Jura, Mathematik in Jena, Leipzig, Wittenberg sowie Bergbau in Freiberg. Tätig als Aktuar in Tennstedt, als Salinenassessor in Weißenfels, als Bergbaufachmann in Freiberg.

Nach dem frühen Tod seiner 1. Verlobten Sophie von Kühn widmete er sich zunehmend der Schriftstellerei, so z.B. Hymnen der Nacht; Blütenstaub; Heinrich von Ofterdingen (unvollendet).



Die Taufkirche von Novalis



Die Zeit war schon fortgeschritten als die Fahrt zum zweiten Ziel der Fahrt

Welterbe der UNESCO Wörlitz weiter ging. Ehe die Führungen – wieder in 2 Gruppen – begann, konnten wir uns im Landhaus Wörlitzer Hof zunächst mit einem guten Mittagessen stärken.

Uns erwarteten exzellente Führungen. Das 1769 bis 1773 erbaute Schloss war wegen Rekonstruktion außen leider verkleidet, um so mehr begeisterte uns die Pracht und Gestaltung (z.B. Wandbetten, Öfen) der Innenräume mit Möbeln, Lampen zahlreichen Gemälden (u.a. Rubens), antiken Skulpturen.



Apoll in der Eingangshalle

Fürst Leopold Friedrich Franz (1740 – 1817) weit gereist, ließ ab 1764 den Landschaftsgarten errichten. Architekt war Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff (1736 – 1800), die Gartenanlage gestalteten Johann Leopold Schoch (1728 - 1793), sowie sein Sohn Johann George Schoch und Johann Christian Neumark, Johann Friedrich Eyserbeck, August Leopold Wöpke.

Durch einen unterirdischen Gang gelangten wir in das Küchengebäude, wo uns eine weitere Führerin erwartete.



Die Kirche St. Petri

Mit Erklärungen durchliefen wir nun mit relativ raschen Schritten große Teile des Parks mit Blick zur Kirche St. Petri, Haus der Fürstin, Marstall, Probstei, Synagoge, Übersetzen mit der Amtsfähre, vorbei an der knienden Venus, durch das Wurzelhaus über die neue Brücke zu Schochs Insel mit Gotischem Haus, Schochs Grab, Kuhstall und über die Hornzackenbrücke zum Floratempel mit Floragarten.



Hier eine kurze Erfrischungspause.

Danach weiter noch über die Kettenbrücke zum Venustempel, am Monument und der Goldenen Urne vorbei und wieder den bekannten Weg zurück zum Küchengebäude bzw. zum Bus, der uns sicher nach Leipzig brachte.



Der Venustempel



Ja und so war ein erlebnisreicher Tag zu Ende; ohne Regen!
Dieser kam erst in Leipzig, zuvor erfreute uns noch ein Regenbogen.